



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Ostprignitz-Ruppin » Regionale Nachrichten

23.12.2008

Glänzender Weihnachtsauftritt

Konzert Der Neuruppiner A-cappella-Chor sang in der restlos ausverkauften Pfarrkirche Bachs berühmtestes Oratorium

NEURUPPIN - Diese Szene ist beileibe nicht neu: Familie um Familie, Paar um Paar drücken am Sonntagnachmittag die schwere Pforte der Neuruppiner Pfarrkirche auf und schieben sich ins Innere. Gut 500 von ihnen haben eine Karte, können schnell den Einlass passieren und jene besondere Luft atmen, die jeden Saal erfüllt, in der wenig später Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium“ mit fünf markanten Paukenschlägen eröffnet wird.

Hektisch werden schwere Mäntel über die Garderobe gereicht, auf der Toilette noch einmal die Parfümwolke erneuert. Die anderen, kartenlosen Fans des Klassikers stehen indes etwas abseits der Abendkasse. In Reichweite der Tür und der Bereitschaft des immer möglichen Satzes: „Tut uns leid, wir haben keinen Platz mehr.“

Ganz genau: Diese Szenen hatten sich vor der großen Chorgala vor 14 Tagen schon mal abgespielt. An diesem Sonntag wiederholt sich Ähnliches. Abermals für ein Konzert, bei dem der Neuruppiner Chorleiter Hans-Peter Schurz (66) Regie führt.

Doch obwohl, salopp gesagt, das Weihnachtsoratorium ein Verkaufsschlager ist und die Besetzung ähnlich wie in den Vorjahren, ist die Nervosität unter den Musikern ungleich größer: Zum ersten Mal hat Schurz auf die ohnehin imposante Aufführung der Kantaten 1 bis 3 noch eine draufgesetzt – die 6. Den letzten Teil des Weihnachtsoratoriums, deren Aufführung Bach einst für den 6. Januar vorgesehen hatte, da im Übrigen alle sechs Kantaten für die sechs Gottesdienste zwischen dem ersten Weihnachtsfeier- und Dreikönigstag bestimmt waren.

Wenn auch für das Berliner Schaffrath-Kammerorchester und die Solisten alltäglich, ist diese letzte Kantate für den A-cappella-Chor gänzlich Neuland. Während der Proben hat er sich die Zähne ausgebissen an dem großen Eröffnungchor, der in seiner Strahlkraft und in seinen Dimensionen zugleich wohl der opulenteste des gesamten Oratoriums ist. „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“: Rund 70 Sänger stehen dafür auf der Bühne. Der Landesjugendchor unterstützt dabei, ebenso Mitglieder des Märkischen Jugendchores. Anders als mit einem solchen sängerischen Bollwerk kann man diesem stets aufs Neue losbrechenden Kanon auch gar nicht begegnen. Die zu Fäusten geballten Dirigentenhände lassen es erahnen.

Die großen, schnellen und durchaus auf Effekten konstruierten Chöre bleiben natürlich im Ohr. Doch Schurz' eiserne Arbeit am Detail lässt sich vor allem in leisen Passagen erkennen. In den Chorälen steckt ein genaues Bewusstsein von Sprache und Spannung. Mal lässt der Dirigent die Melodie fließen, mal das Wort regieren – immer bedacht darauf, dass das Werk selbst schillernd und beweglich bleibt.

Doch am Ende will Hans-Peter Schurz nicht den ganz großen Applaus empfangen, den ihm die Neuruppiner stehend und jubelnd entgegenbringen. Die Altistin Klaudia Zeiner, die mit Christina Elbe (Sopran), Nico Eckert (Tenor) und Sebastian Bluth (Bass) zur Solisten-Besetzung gehört, überredet ihn zum dritten Gang auf die Bühne. Vier Kantaten an einem Abend, das kostet Nerven. Doch schließlich fallen alle Steine vom Herzen. Schurz strahlt – und verbeugt sich. Noch einmal und noch einmal. (Von Juliane Felsch)

Ihre Meinung ist gefragt!